



*Sonntag, 3. Oktober 2010, Tag der Deutschen Einheit, 17 Uhr
Hohe Domkirche Trier*

SCHLUSSAKKORD
CLAUDIO MONTEVERDI: MARIENVESPER
VESPRO DELLA BEATA VERGINE (1610)

Monika Mauch, Nele Gramß - Sopran
Hans Jörg Mammel, Jürgen Ochs - Tenor
Ekkehard Abele - Bass

Trierer Domchor
(Einstudierungsassistenz: Thomas Kiefer)
Kammerchor „Capella Nova“ Villingen
(Einstudierung: Christian Schmitt)
Barockorchester „L'arpa festante“ München

Leitung: Stephan Rommelspacher

*Eine Veranstaltung der Hohen Domkirche Trier
in Zusammenarbeit mit dem Mosel Musikfestival*

Dieses Konzert wird präsentiert von **VORWEG GEHEN**

Claudio Monteverdi (1567-1643)

Vespro della Beata Vergine

(Marienvesper)

1. Responsorium: Deus in adiutorium / Domine ad adiuvandam
2. Psalmus 110: Dixit Dominus
3. Concerto: Nigra sum
4. Psalmus 113: Laudate pueri Dominum
5. Concerto: Pulchra es
6. Psalmus 122: Laetatus sum
7. Concerto: Duo Seraphim
8. Psalmus 127: Nisi Dominus
9. Concerto: Audi coelum

DAS WERK

10. Psalmus 147: Lauda Jerusalem Dominum
11. Sonata sopra Sancta Maria
12. Hymnus: Ave maris stella
13. Magnificat



Im Herbst 1610 reist Claudio Monteverdi, fürstlicher Kapellmeister am Hof zu Mantua, nach Rom. Im Reisegepäck: eine brandneue Vespermusik, die Monteverdi eigens in Venedig drucken lassen und Papst Paul V. persönlich gewidmet hat. Er erhofft sich dadurch eine Anstellung an einer der großen Kirchen Roms, wohl um den miserablen finanziellen Verhältnissen in Mantua zu entfliehen. Diese Absicht schlägt fehl, nicht einmal eine Audienz wird ihm gewährt, ihm, den alle Welt seit dem triumphalen Erfolg seiner 1607 uraufgeführten Oper „L'Orfeo“ den Göttlichen („Il divino Claudio“) nennt. Erst 1613, drei Jahre später, kommt es zum ersehnten Ortswechsel: Monteverdi wird Kapellmeister an San Marco in Venedig, neben dem vatikanischen Kapellmeisteramt die Top-Position im Italien der ausgehenden Renaissance.

Der für Monteverdi enttäuschenden Romreise verdankt die Musikwelt allerdings einen Meilenstein der Musikgeschichte, eine der herausragendsten kirchenmusikalischen Kompositionen, in ihrer Bedeutung nur vergleichbar mit den Passionen Bachs gut 100 Jahre später. Monteverdi schreibt mit seiner Marienvesper ein für die damalige Zeit völlig neuartiges, ja revolutionäres Werk. Er verbindet darin den bis dahin vorherrschenden strengen Kirchenstil eines Palestrina mit den typischen Merkmalen der gerade neu erfundenen Oper; konzertant-virtuoser Sologesang und mit ihm das ganze Spektrum menschlicher Gefühle, Emotionen und Leidenschaften halten erstmals Einzug in den Kirchenraum. Neu ist auch das Instrumentarium: neben der gewohnten Orgel nutzt Monteverdi mit Streichern, Zinken, Posaunen, Laute, Harfe und vielen weiteren Instrumenten die ganze Farbpalette des Opernorchesters nun auch für seine Vesper, zur Begleitung der Solisten, wie auch der prachtvollen, bis zu zehnstimmigen Chorsalmen.

An erster Stelle des Druckes, den der Komponist persönlich nach Rom brachte, steht jedoch die Missa „In illo tempore“, eine sechsstimmige Messe, die vollständig im traditionellen alten Stil gehalten ist. Kleingedruckt, quasi beiläufig, heißt es anschließend: „...und mehrstimmige Vesper mit mancherlei Gesängen“. Monteverdi wusste sehr wohl, dass die neuen musikalischen Entwicklungen im Vatikan der Gegenreformationszeit kritisch gesehen wurden und wollte seinem Präsent wohl einen unbedenklichen, traditionellen Anschein geben, zumal seine im Druck auf die Messe folgende Vesper fast durchgängig im neuen konzertierenden Stil komponiert ist. Auch der heute gebräuchliche Titel „Marienvesper“ findet sich nicht auf der Titelseite, sondern nur im Stimmenheft der Bassinstrumente: „Vespro della B. Vergine da concerto, composto sopra canto fermi“ (Marienvesper zum Konzertieren komponiert über Cantus fermi).

Die Marienvesper enthält die Hauptteile der Vesper für Marienfeste: fünf Psalmen, den Hymnus „Ave maris stella“ und zwei Magnificat-Kompositionen, eine sechs- und eine siebenstimmige, alternativ verwendbar. Dazu treten vier Concerti, die Sonata „Sancta

Maria“ und der Hymnus „Ave maris stella“. Das Datum der ersten Aufführung der Marienvesper ist nicht überliefert, ebenfalls nicht, ob sie überhaupt im liturgischen Rahmen eines Vespertages stattfand. Das Widmungstitelblatt jedenfalls lässt dies offen: „...zu singen in Kapellen oder geeigneten fürstlichen Gemächern“. Für eine rein liturgische Aufführung fehlen die zur Vesper gehörenden gregorianischen Antiphonen. Stattdessen stehen zwischen den fünf Psalmen vier solistische „Concerti“, welche die üblichen Choralantiphonen ersetzen und somit eine Aufführung zu allen Marienfesten ermöglichen, unabhängig von den jeweils einem bestimmten Fest zugeordneten Antiphontexten. Zudem ermöglichen es diese solistisch vorgetragenen Sätze Monteverdi, die bereits in seinen Opern angewandten Kompositionstechniken der „nuove musiche“, wie der neue Stil zu Beginn des 17. Jahrhunderts genannt wurde, eindrucksvoll auch in die Kirchenmusik einzuführen. Virtuoso-konzertanter Sologesang, genaue Wortausdeutung und eine durchaus theatralische musikalische Gebärde (gipfelnd in

DAS WERK

der quasi „szenischen“ Konzeption des *Duo Seraphim*, wo das Geheimnis der Trinität durch das Hinzutreten einer dritten Stimme und die Zusammenführung aller drei Stimmen in den Dreiklang bei der Textstelle „und diese drei sind eins“ plastisch dargestellt wird).

Schon der Anfang der Vesper ist aufrüttelnd, das Werk springt den Hörer gleichsam an. Der Anrufung des Zelebanten *Deus in adiutorium meum intende* antwortet unmittelbar die sogenannte Gonzaga-Fanfare, eine Musik, die Monteverdi aus seiner 1607 entstandenen Oper „Orfeo“ übernommen hat und dort als Einzugsmusik für den Fürsten der Oper vorangestellt hatte. Im folgenden Psalm *Dixit Dominus* bringt Monteverdi traditionelle Elemente der Psalmvertonung (Cantus firmus und Falsobordone, also akkordisch-deklamierender Vortrag des Textes durch den Chor) mit moderner Kompositionstechnik („sprechende“ Wortausdeutung) zusammen. Das erste Concerto ist zugleich das einfachste: *Nigra sum* ist ein einstimmiges, frei gestaltetes Rezitativ. Auch im Psalm *Laudate pueri* verblüfft das Miteinander von Alt und Neu: die im Grunde traditionelle Textvertonung wird durch tänzerisch-theatralische Passagen unterbrochen. Das zweite Concerto *Pulchra es* ist zweistimmig und zeichnet sich durch einen textunterstützenden Einsatz der vokalen Verzierungen aus. Der Psalm *Letatus sum* wird durch einen „laufenden Bass“ (ein von Monteverdi selbst entwickeltes Stilmittel) zusammengehalten, während das Concerto *Duo Seraphim* durch eine „einzigartige Aura mystischer Feierlichkeit“ (John Elliot Gardiner) beeindruckt. Die Doppelchörigkeit des Psalms *Nisi Dominus* lässt die Pracht venezianischer Kirchenmusik auch in ihrer räumlichen Dimension erfahren. Äußerst kunstvoll ist der Cantus firmus in den Chorgesang verwoben, nicht leicht herauszuhören, aber dennoch für den musikalischen Zusammenhalt sorgend. Im Concerto *Audi coelum* fasziniert vor allem der Einsatz eines Echos, das über den musikalischen Effekt hinaus den Text mit Wortspielen bereichert. Das dieses Concerto beschließende meditative Gebet („Benedicta es virgo Maria“) kann man als Zentrum des gesamten Werkes hören.

Das folgende *Lauda Jerusalem* ist End- und Gipfelpunkt der Psalmenfolge in der Marienvesper, kunstvoll gestaltet im Miteinander von zwei dreistimmigen Chören, zwischen die, quasi als Spiegelachse, die Tenorstimme als Träger des Cantus firmus gesetzt ist. In die nun folgende *Sonata sopra Sancta Maria* hat Monteverdi die einstimmig gesungene Anrufung der Gottesmutter („Heilige Maria, bitte für uns“) verwoben. Nicht weniger als elfmal erklingt dieser Ruf, in vielfältigen rhythmischen Variationen. Die sieben Strophen des Hymnus *Ave maris stella* lassen die gregorianische Vorlage erkennen und sind durch Ritornelle der verschiedenen Instrumentengruppen kontrastiert. Das abschließende *Magnificat* ist in seinen vokalen und instrumentalen Besetzungskombinationen, den textausdeutenden Effekten und dem „Gegenüber von Entrücktheit und theatralischem Überschwang“ (Silke Leopold) auch ein Resümee des Gesamtwerks. Der Cantus firmus ist allgegenwärtig, wenn auch über weite Strecken so kunstvoll einkomponiert, dass er kaum noch im Zusammenhang zu hören ist.

Die Tonsprache der Marienvesper, ihre Mischung aus „festlicher Freude und meditativer Versenkung“ (Helmuth Rilling) mag für uns heute zur „Alten Musik“ zählen. Wie

kaum ein anderes Werk der musikalischen Zeitenwende an der Nahtstelle zwischen ausgehender Renaissance und beginnendem Barock jedoch rüttelt das Werk auf, ist musikalisches Abbild einer aufregenden, vitalen Epoche. Auch ohne um seine vielen musikalischen Details zu wissen (viele kann man hören...), erschließt sich die Größe dieses Meisterwerks ganz unmittelbar. Domenico Guaccero, italienischer Komponist und Musikwissenschaftler des letzten Jahrhunderts, bringt es auf den Punkt: „Monteverdi stellt die Zukunft vor. Sein Werk ist sozusagen der Topf, in dem die ganze moderne Musik gekocht ward – mit ihrer Humanität und mit all ihren Widersprüchen“.

DAS WERK

I. Deus in adiutorium

Deus in adiutorium meum intende.
Domine ad adiuuandum me festina.
Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto.

Sicut erat in principio
et nunc et semper.
et in saecula saeculorum.
Amen.

O Gott, komm mir zu Hilfe.
Herr, eile mir zu helfen.
Ehre sei dem Vater, und dem Sohn
und dem Heiligen Geist.
Wie es war im Anfang,
So auch jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

II. Psalmus 110: Dixit Dominus

Dixit Dominus Domino meo:
Sede a dextris meis:
donec ponam inimicos tuos
scabellum pedum tuorum.
Virgam virtutis tuae
emittit Dominus ex Sion:
dominare in medio
inimicorum tuorum.
Tecum principium
in die virtutis tuae
in splendoribus sanctorum:
ex utero ante luciferum
genui te.

luravit Domius
et non poenitebit eum:
Tu es sacerdos in aeternum
secundum ordinem Melchisedech.
Dominus a dextris tuis
confregit in die irae suae reges.

ludicabit in nationibus,
implebit ruinas:
conquassabit capita
in terra multorum.
De torrente in via bibet:
propterea exaltabit caput.

Gloria Patri...

So spricht der Herr zu meinem Herrn:
„Setze dich mir zur Rechten,
und ich lege dir deine Feinde
als Schemel unter die Füße!“
Weit reckt dir der Herr das Zeppter
der Macht vom Zion aus:
„Herrsche
inmitten deiner Feinde!
Dein ist die Herrschaft
am Tag deiner Macht,
im heiligen Schmuck.
Wie den Tau in der Frühe,
vor dem Morgenstern
habe ich dich gezeugt.“
Geschworen hat der Herr,
es wird ihn nicht reuen:
Du bist Priester auf ewig
nach der Ordnung Melchisedechs.
Der Herr steht dir zur Seite;
Er zerschmettert Könige
am Tag seines Zornes.
Er richtet unter den Völkern,
er häuft die Toten,
zerschmettert die Häupter
weit über das Land.
Er trinkt aus dem Bach am Weg;
so kann er (von neuem)
das Haupt erheben.
Ehre sei dem Vater...

III. Concerto: Nigra sum

(Hohelied)

Nigra sum, sed formosa,
filiae Jerusalem.
Ideo dilexit me rex
et introduxit me
in cubiculum suum
et dixit mihi:
Surge, amica mea, et veni.

Iam hiems transiit,
imber abiit et recessit,

Schwarz bin ich, doch schön,
ihr Töchter Jerusalems.
Darum hat mich der König
geliebt und mich geführt
in sein Gemach,
und er sprach zu mir:
Steh auf, meine Freundin,
und komm.
Schon ist der Winter vergangen,
der Regen ist vorbei und versiegt,

DAS WERK

flores apparuerunt
in terra nostra.
Tempus putationis advenit.

die Blumen sind aufgegangen
in unserem Land.
Die Zeit ist da,
die Bäume zu beschneiden.

IV. Psalmus 113: Laudate pueri Dominum

Laudate pueri Dominum:
laudate nomen Domini.
Sit nomen Domini benedictum,
ex hoc nunc et usque in saeculum.
A solis ortu usque ad occasum

laudabile nomen Domini.
Excelsus super omnes gentes Dominus
et super coelos gloria eius.
Quis sicut Dominus Deus noster
qui in altis habitat
et humilia respicit
in coela et in terra?
Suscitans a terra inopem

et de stercore erigens pauperem:

ut collocet eum cum principibus,
cum principibus populi sui.
Qui habitare facit sterilem in domo
matrem filiorum laetantem.

Gloria Patri...

Lobet, ihr Knechte, den Herrn,
lobt den Namen des Herrn!
Der Name des Herrn sei gepriesen
von nun an bis in Ewigkeit.
Vom Aufgang der Sonne
bis zum Untergang
sei der Name des Herrn gelobt.
Erhaben über alle Völker ist der Herr,
seine Herrlichkeit überragt die Himmel.
Wer gleicht dem Herrn, unserem Gott,
der in der Höhe thront,
dessen Augen sehen
auf Himmel und Erde?
Er hilft auf aus dem Staub
den Hilflosen,
und aus dem Schmutz
richtet er auf den Armen;
er heißt ihn sitzen bei den Edlen,
bei den Edlen seines Volkes.
Und die unfruchtbar gewesen im Haus,
lässt er Mutter werden,
ihrer Kinder froh.
Ehre sei dem Vater...

V. Concerto: Pulchra es

(Hohelied)

Pulchra es, amica mea,
suavis et decora filia Jerusalem.
Pulchra es, amica mea,
suavis et decora sicut Jerusalem,
terribilis ut castrorum
acies ordinatae.
Averte oculos tuos a me
quia ipsi me avolare fecerunt.

Schön bist du, meine Freundin,
süße und liebliche Tochter Jerusalems.
Schön bist du, meine Freundin,
süß und lieblich, wie Jerusalem,
doch furchtbar, wie die geordnete
Schlachtreihe vor dem Lager.
Wende ab deine Augen von mir,
denn sie zwangen mich zu fliehen.

VI. Psalmus 122: Laetatus sum

Laetatus sum in his,
quae dicta sunt mihi:
in domum Domini ibimus.

Stantes erant pedes nostri
in atriis tuis Jerusalem.
Jerusalem, quae aedificatur ut civitas:
cuius participatio eius in idipsum.
Illuc enim ascenderunt tribus,
tribus Domini:
testimonium Israel

Voll Freude war ich,
als sie mir sagten:
„Zum Haus des Herrn
wollen wir ziehn.“
Schon stehen unsere Füße
in deinen Toren, Jerusalem;
Jerusalem, als Stadt erbaut,
von allen Seiten fest in sich gefügt.
Dorthin ziehen die Stämme hinauf,
die Stämme des Herrn,
wie das Gesetz bietet in Israel,

DAS WERK

ad confitendum nomini Domini.
Quia illic sederunt sedes in iudicio,
sedes super domum David.
Rogate quae ad pacem sunt Jerusalem:
et abundantia diligentibus te.
Fiat pax in virtute tua:
et abundantia in turribus tuis.
Propter fratres meos et proximos meos
loquebar pacem de te:
Propter domum Domini nostri

quaesivi bona tibi.
Gloria Patri...

den Namen des Herrn zu preisen.
Dort stehen die Throne für das Gericht,
die Throne des Hauses David.
Erbittet für Jerusalem Frieden!
Geborgen seien, die dich lieben.
Friede herrsche in deinen Mauern,
in deinen Palästen Geborgenheit.
Wegen meiner Brüder und Freunde
rufe ich: In dir sei Friede!
Wegen des Hauses des Herrn,
unseres Gottes
will ich dir Glück erleben!
Ehre sei dem Vater...

VII. Concerto: Duo Seraphim

(Jesaja 6,3; 1 Joh 5, 7-8)

Duo Seraphim clamabant alter ad alterum:
Sanctus Dominus Deus Sabaoth:
Plena est omnis terra gloria eius.

Tres sunt, qui testimonium dant in coelo:

Pater, Verbum et Spiritus Sanctus,

et hi tres unum sunt.
Sanctus Dominus Deus Sabaoth.
Plena est omnis terra gloria eius.

Zwei Seraphinen riefen einander zu:
Heilig ist der Herr, Gott Sabaoth.
Voll ist die ganze Erde
von seiner Herrlichkeit.
Drei sind es, die Zeugnis geben
im Himmel:
Der Vater, das Wort
und der Heilige Geist;
und diese drei sind eins.
Heilig ist der Herr, Gott Sabaoth.
Voll ist die ganze Erde
von seiner Herrlichkeit.

VIII. Psalmus 127: Nisi Dominus

(Jesaja 6,3; 1 Joh 5, 7-8)

Nisi Dominus aedificaverit domum,
in vanum laboraverunt qui aedificant eam.
Nisi Dominus custodierit civitatem,
frustra vigilat qui custodit eam.
Vanum est vobis ante lucem surgere:
surgite postquam sederitis,
qui manducatis panem doloris.
Cum dederit dilectis sui somnum.
Ecce haereditas Domini filii:
merces, fructus ventris.

Wenn nicht der Herr das Haus baut,
mühen sich umsonst, die daran bauen.
Wenn nicht der Herr die Stadt behütet,
wacht vergebens, der sie behütet.
Nutzlos ist es, dass ihr früh aufsteht
und euch spät erst niedersetzt,
um das Brot der Mühsal zu essen;
gibt Er es doch den Seinen im Schlaf.
Siehe, Gabe des Herrn sind Söhne,
die Frucht des Leibes ist sein Geschenk.

Sicut sagittae in manu potentis:
ita filii excussorum.
Beatus vir, qui implevit
desiderium suum ex ipsis:
non confundetur cum loquetur
inimicis suis in porta.
Gloria Patri...

Wie Pfeile in der Hand des Kriegers,
so sind Söhne der jungen Jahre.
Selig der Mann, der seinen Köcher
mit ihnen gefüllt hat,
denn sie versagen nicht
im Kampf mit den Feinden am Tor.
Ehre sei dem Vater...

IX. Concerto: Audi caelum

(Anonymus, 16. Jhdt.)

Audi coelum verba mea

Höre Himmel meine Worte

DAS WERK

plena desiderio
et perfusa gaudio.
(...audio)
Dic, quaeso, mihi:
Quae est ista, quae consurgens
ut aurora rutilat
ut benedicam?
(...dicam)
Dic nam ista pulchra
ut luna electa,
ut sol replet laetitia
terras, coelos, maria.
(...Maria)
Maria virgo illa dulcis
praedicata de propheta Ezechiel
porta orientalis.
(...talis)
Illa sacra et felix porta,
per quam mors fuit expulsa,
introduxit autem vita.
(...ita)
Quae semper tutum est medium
inter homines et Deum,
pro culpis remedium.
(...medium)
Omnes hanc ergo sequamur
qua cum gratia mereamur
vitam aeternam.
Consequamur.
(...sequamur)
Praestet nobis Deus
Pater hoc et Filius
et Mater praestet nobis.
Pater hoc et Filius et Mater
cuius nomen invocamus dulce
miseris solamen.
(...Amen)
Benedicta es, virgo Maria,
in saeculorum saecula.

voller Sehnsucht
und durchströmt von Freude.
(...ich höre)
Sage mir, ich bitte dich:
„Wer ist jene, die da heraufsteigt
und rötlich glänzt wie das Morgenrot,
damit ich sie preise?“
(...ich sage es)
Sag es, denn jene Schöne
erfüllt leuchtend wie der Mond
und wie die Sonne mit Freude
Länder, Himmel, Meere.
(...Maria)
Maria ist jene süße Jungfrau,
gepriesen vom Propheten Ezechiel
als Pforte des Morgens.
(...ja!)
Jene heilige und selige Pforte,
durch die der Tod vertrieben wurde,
hat uns aber wieder zum Leben geführt.
(...sie ist es!)
Sie ist immer die sichere Mittlerin
zwischen den Menschen und Gott,
das Heilmittel für unsere Schuld.
(...die Mittlerin!)
Alle wollen wir ihr darum folgen,
damit wir mit (Gottes) Gnade
das ewige Leben erwerben.
Wir wollen ihr folgen.
(...folgen wir!)
Das gewähre uns Gott,
der Vater, und der Sohn,
und die Mutter gewähre es uns.
Der Vater, der Sohn und die Mutter,
deren süßen Namen wir anrufen,
den Unglücklichen zum Trost.
(...Amen)
Gepriesen bist du, Jungfrau Maria,
in alle Ewigkeit.

X. Psalmus 147: Lauda Jerusalem Dominum

Lauda Jerusalem Dominum:
lauda deum tuum Sion.

Lobe, Jerusalem, den Herrn:
Lobsinge, Zion, deinem Gott!

Quoniam confortavit
seras portarum tuarum:
benedixit filiis tuis in te.
Qui posuit fines tuos pacem:
et adipe frumenti satiat te.
Qui emittit eloquium suum terrae:
velociter currit sermo eius.
Qui dat nivem sicut lanam:
nebulam sicut cinerem spargit.
Mittit crystallum suam sicut buccellas:
ante faciem frigoris eius quis sustinebit?
Emittet verbum suum, et liquefaciet ea:
flabit spiritus eius, et fluent aquae.

Denn befestigt hat er
die Riegel deiner Tore und
die Söhne in deiner Mitte gesegnet.
Er hat deinen Grenzen Frieden gewährt
und sättigt dich mit bestem Weizen.
Er sendet sein Wort zur Erde
rasch eilt sein Befehl dahin.
Er spendet Schnee wie Wolle,
streut den Reif aus wie Asche.
Er wirft seinen Hagel herab wie Brocken,
vor seiner Kälte erstarren die Wasser.
Er sendet sein Wort, und sie schmelzen,
er lässt seinen Wind wehen,

DAS WERK

Qui annuntiat verbum suum Jacob:
justitias et iudicia sua Israel.
Non fecit taliter omni nationi:

et iudicia sua non manifestavit eis.
Gloria Patri...

dann fließen die Wasser.
Er verkündet Jakob sein Wort,
Israel seine Gesetze und Rechte.
An keinem andern Volk
hat er so gehandelt,
keinem sonst seine Rechte verkündet.
Ehre sei dem Vater...

XI. Sonata sopra Sancta Maria

Sancta Maria, ora pro nobis.

Heilige Maria, bitte für uns.

XII. Hymnus: Ave maris stella (St. Gallen, 9. Jhdt.)

Ave maris stella
Dei mater alma,
Atque semper virgo,
felix caeli porta.

Ave, Stern der Meere,
Gottesmutter, ehre,
Jungfrau, allzeit reine,
Himmelsport' alleine.

Sumens illud Ave,
Gabrielis ore,
funda nos in pace,
mutans Hevae nomen.

„Ave“ klang die Kunde
aus des Engels Munde,
uns den Frieden spende,
Evas Namen wende.

Solve vincla reis,
profer lumen caecis,
mala nostra pelle,
bona cuncta posce.

Lös' das Band der Sünden,
spende Licht den Blinden,
alles Bösen wehre,
alles Gut' begehre.

Monstra te esse matrem,
sumat per te preces,
qui pro nobis natus,
tulit esse tuus.

Dich als Mutter zeige,
dass dem Flehn sich neige,
der für uns geboren,
deinen Schoß erkoren.

Virgo singularis,
inter omnes mitis,
nos culpae solutos,
mites fac et castos.

Jungfrau, auserkoren,
mild und rein geboren,
uns von Schuld befreie,
Hilfe uns verleihe.

Vitam praesta puram,
iter para tutum,
ut videntes Jesum,

Gib ein reines Leben,
mach den Weg uns eben,
dass in Himmelshöhen

semper collaetemur.

Sit laus Deo Patri,
summo Christo decus,
Spiritui Sancto
tribus honor unus.
Amen.

XIII. Magnificat
(Lukas 1, 46-55)

Magnificat anima mea Dominum.

froh wir Jesus sehen.

Gott auf seinem Throne
und dem höchsten Sohne,
und dem Geist – den Dreien
Preis und Lob wir weihen.
Amen.

Hoch erhebet meine Seele den Herrn;

DAS WERK

Et exultavit spiritus meus
in Deo salutari meo.

Quia respexit
humilitatem ancillae suae:
ecce enim ex hoc beatam me dicent
omnes generationes.

Quia fecit mihi magna,
qui potens est:
et sanctum nomen eius.

Et misericordia eius
a progenie in progenies
timentibus eum.

Fecit potentiam in brachio suo:
dispersit superbos mente cordis sui.

Deposuit potentes de sede
et exaltavit humiles.

Esurientes implevit bonis:
et divites dimisit inanes.

Suscepit Israel puerum suum,
recordatus misericordiae suae.

Sicut locutus est ad patres nostros,
Abraham et semini eius in saecula.

Sicut erat in principio,
et nunc, et semper,
et in saecula saeculorum.
Amen.

und mein Geist frohlockt
in Gott, meinem Heiland.

Denn er hat herabgeschaut
auf die Niedrigkeit seiner Magd;
siehe, von nun an preisen mich selig
alle Geschlechter.

Denn Großes hat an mir getan,
der mächtig ist –
heilig ist sein Name –

und sein Erbarmen
waltet von Geschlecht zu Geschlecht
über denen, die ihn fürchten.

Macht übt er mit seinem Arm,
zerstreut, die stolzen Herzens sind.

Die Mächtigen stürzt er vom Thron
und erhöht die Niedrigen.

Die Hungrigen überhäuft er mit Gütern
und lässt die Reichen leer ausgehn.

Er nimmt sich Israels,
seines Knechtes an,
eingedenk seines Erbarmens,

wie er verheißen hat unseren Vätern,
Abraham und seinen Nachkommen
auf ewig.

Wie es war im Anfang,
so jetzt und allezeit
und in Ewigkeit.
Amen.



Monika Mauch erhielt ihre Ausbildung bei Richard Wistreich (Trossingen) und Jill Feldmann (Paris). Sie zählt heute zu den führenden Sängerinnen auf dem Gebiet der Alten Musik. Ihre weltweite Konzerttätigkeit, ihre umfangreiche Diskographie und ihre regelmäßige Zusammenarbeit mit Ensembles wie Musica Fiata, La Capella Ducale, Cantus Coelln, Taverner Consort, Weser Renaissance, Montreal Baroque, L'arpa festante, Concerto Palatino, Collegium Vocale Gent, dem Lautenisten Nigel North und nicht zuletzt mit dem Hilliard Ensemble (u.a. preisgekrönte CD-Produktion „Morimur“ bei ECM) legen ein beredtes Zeugnis von ihrer eindrucksvollen Karriere ab.

DIE KÜNSTLER



Nele Gramß studierte Schulmusik und Gesang. Zu ihren Lehrern zählen Michael Schopper, Margreet Honig und Barbara Schlick. Heute unterrichtet sie selber angehende Sänger. Im Bereich der Alten Musik arbeitet die gefragte Lied- und Konzertsängerin mit so namhaften Ensembles wie dem Gesualdo Consort Amsterdam, der Rheinischen Kantorei (Hermann Max), dem Collegium Vocale Gent (Philipp Herreweghe) oder dem Orchester des 18. Jahrhunderts (Frans Brüggen) zusammen. Viele Programme unter Mitwirkung von Nele Gramß sind vom Rundfunk mitgeschnitten oder auf CD dokumentiert.



Hans Jörg Mammel erhielt seine Ausbildung bei den Hymnus-Chorknaben seiner Heimatstadt Stuttgart sowie an der Musikhochschule Freiburg. Der international gefragte Sänger singt regelmäßig unter so renommierten Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Philipp Herreweghe, Sigiswald Kuijken, Masaaki Suzuki und Marcus Creed. Neben Konzert und Oper widmet er sich dem Ensemblegesang (vor allem bei Cantus Coelln) sowie dem Lied. 2006 erschien Schuberts Winterreise beim Label alpha. Schon mehrfach war er im Trierer Dom zu Gast, zuletzt 2009 in Haydns Schöpfung.



Jürgen Ochs studierte Kath. Kirchenmusik und Gesang. Neben seiner Tätigkeit als Kantor an der Stadtkirche St. Alexander in Rastatt betreibt er eine rege Konzerttätigkeit. Zu seinen bevorzugten Werken zählen die Evangelistenpartien der großen Oratorien Bachs, Kantaten, die Oratorien der Klassik und Romantik sowie Lieder und Liederkzyklen. Er ist Dirigent des Kammerchores Capella Crucis und der Rastatter Hofkapelle, mit der er viel beachtete CD-Produktionen für das Label Carus aufgenommen hat. Darüber hinaus ist er Dozent für Gesang an der Hochschule für Kirchenmusik in Rotenburg/Neckar.



Ekkehard Abele stammt aus Stuttgart. Er studierte Kirchenmusik und Gesang in Freiburg, Saarbrücken und Basel (bei Kurt Widmer). Im Bereich der Alten Musik arbeitete er mit Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Hermann Max, Ton Koopman, Philipp Herreweghe, Harry Christophers oder Masaaki Suzuki zusammen. Weitere Schwerpunkte des vielseitigen Sängers sind sein durch langjährige Zugehörigkeit zu den Neuen Vocalsolisten Stuttgart geprägtes Interesse für die zeitgenössische Musik wie auch der Liedgesang.



Als Chor an Deutschlands ältester Bischofskirche liegt die Hauptaufgabe des **Trierer Domchors** in der Gestaltung der Domgottesdienste an Sonn- und Festtagen sowie zu besonderen Anlässen. Darüber hinaus hat sich der Chor durch Konzerte, Tonträgerproduktionen sowie durch Fernseh- und Rundfunkübertragungen aus dem Trierer Dom einen klangvollen Namen gemacht. Mehrfach stellte er sich im Rahmen von Chorwettbewerbserfolgreich der internationalen Konkurrenz: 1953 gewann er unter Domkapellmeister Johannes Klassen in Arezzo/Italien und 1966 unter dessen Nachfolger

Paul Schuh in Montreux/Schweiz jeweils erste Preise, 1980 belegte man unter Klaus Fischbach beim Wettbewerb „Let the people sing“ einen zweiten Rang. Das 28jährige Wirken Fischbachs hat den Chor nachhaltig geprägt. Seit Oktober 2000 ist Stephan Rommelspacher sein Nachfolger im Amt des Domkapellmeisters.



Die **Capella Nova** wurde 1989 von Stephan Rommelspacher als Kammerchor am Villingener Münster gegründet. Seit 2001 steht sie unter der Leitung von Christian Schmitt. Sie ist ein aus überwiegend jüngeren Leuten zusammengesetztes Ensemble, das sich schwerpunktmäßig mit a-cappella-Chormusik beschäftigt. Zum regelmäßigen liturgischen Dienst im Villingener Münster kommen jährlich ein bis zwei Konzertprojekte. Neben einem großen Spektrum an anspruchsvoller Chorliteratur von Gesualdo, Monteverdi und Palestrina bis zu Britten und Gárdony hat der Chor seit seiner Gründung auch eine Reihe bedeutender oratorischer Werke aufgeführt, darunter das Weih-

DIE KÜNSTLER

nachtsatorium, das Magnificat, die Matthäuspassion und die h-Moll-Messe Bachs, Händels Messiah und Antonio Lottis „Missa Sapientiae“. Bereits 2008 gab es eine erste Kooperation der Capella Nova mit dem Trierer Domchor im Rahmen des Konzertprojekts „Salzburger Festmusik“ mit Werken von Heinrich Ignaz Franz Bieber (Aufführungen in Villingen und Trier).



„**L'arpa festante**“ von Giovanni Battista Maccioni, das erste in München aufgeführte musikdramatische Werk, steht symbolhaft für die künstlerische Arbeit und das musikalische Engagement des gleichnamigen Barockorchesters aus München. Bereits 1983 gegründet und damit eines der traditionsreichsten deutschen Ensembles für Alte Musik, wird das Orchester heute in zweiter Generation von dem Geiger Christoph Hesse und dem Cembalisten Rien Voskuilen geleitet. Das Repertoire reicht von Monteverdi bis Mendelssohn. Je nach den musikalischen Erfordernissen spielt das Ensemble von der solistischen Concertino-Besetzung bis hin zur großen Orchesterbesetzung mit rund 40 Musikern. Viel beachtete CD-Einspielungen sind u.a. bei den Labels Bayer, CPO, Carus und Ars Musici erschienen. Schon mehrfach war L'arpa festante im Trierer Dom zu Gast, zuletzt im März dieses Jahres in Bachs Johannespassion.

L'arpa festante spielt diese Aufführung in folgender Besetzung:

Violinen: Christoph Hesse, Michael Gusenbauer, Margarete Härtl. *Viola:* Max Bock, Johanna Weber. *Violoncello:* Gregor Anthony. *Violone:* Harald Martens. *Laute:* Johannes Vogt. *Orgel:* Rien Voskuilen. *Dulzian:* Uschi Bruckdorfer. *Harfe:* Masako Art. *Zink:* Marie Garnier-Marzullo, Lieselotte Emery, Emmanuel Mure. *Posaune:* Norbert Salvemoser, Andreas Domnik, Hannes Giesinger.



Der aus Friedrichshafen/Bodensee stammende **Stephan Rommelspacher** erhielt seine musikalische Ausbildung am Musikgymnasium der Regensburger Domschatzen (unter Domkapellmeister Georg Ratzinger). In Freiburg studierte er Kirchenmusik, Schulmusik und Musikwissenschaft, in Wien als Stipendiat des DAAD Orgel-Konzertfach (bei Michael Radulescu). Von 1989 bis 2000 war er Kantor am Münster Unserer Lieben Frau in Villingen und Bezirkskantor der Erzdiözese Freiburg für die Region Schwarzwald-Baar. Zusätzlich versah er Lehraufträge für Orgel-Literaturspiel an den Musikhochschulen Freiburg und Trossingen. Zum 1. Oktober 2000 wurde Stephan Rommelspacher als Domkapellmeister an die Hohe Domkirche Trier berufen.



Christian Schmitt wurde 1970 in Würzburg geboren. Erste musikalische Impulse erhielt er bei den Würzburger Domsingknaben. Er studierte Kirchenmusik in Würzburg, München und Karlsruhe. In den Jahren 1997 bis 2000 war er Kirchenmusiker in Ettlingen. Seit Januar 2001 ist Christian Schmitt Münsterkantor in Villingen und Bezirkskantor der Erzdiözese Freiburg. Er betreut die verschiedenen Chorgruppen am Münster und ist künstlerischer Leiter der Villingener Münsterkonzerte.

- ✕ Haben Sie Freude am Singen?
✕ Liegt Ihnen die Kirchenmusik am Herzen?
✕ Schätzen Sie ein vielseitiges Musikprogramm durch alle Stilepochen?

Der Trierer Domchor

lädt herzlich zum Mitsingen ein!

Wünschenswert sind Notenkenntnisse und Chorerfahrung.
Sind Sie interessiert? Dann vereinbaren Sie bitte ein Informationsgespräch
mit Domkapellmeister Stephan Rommelspacher.

Über die vielfältigen Angebote der Domsingschule Trier für Kinder und Jugendliche
aller Altersstufen (Musikalische Früherziehung, Instrumentalunterricht,
Vorchöre, Domsingknaben, MädchenChor am Trierer Dom)
informieren Sie gerne Domkantor Thomas Kiefer oder DKM Stephan Rommelspacher.

Mehr Informationen:
DOMmusik Trier | Hinter dem Dom 6 | 54290 Trier
Telefon 0651/42338 | Fax: 0651/7105.565
eMail: dommusik@bgv-trier.de | Internet: www.dommusik-trier.de

Samstag, 3. September 2011
Hohe Domkirche Trier

Großes Domkonzert
im Rahmen der Feierlichkeiten zur Wiedereröffnung
der restaurierten Liebfrauenbasilika

Giacomo Puccini: **MESSA DI GLORIA**

John Rutter: **MAGNIFICAT**

Vokalsolisten
Trierer Domchor
MädchenChor am Trierer Dom
Junge Herren der Trierer Domsingknaben
Philharmonisches Orchester der Stadt Trier
Leitung: Stephan Rommelspacher

*Eine Veranstaltung der Dommusik Trier
in Zusammenarbeit mit dem Mosel Musikfestival*

**Karten ab Dezember 2010 über www.moselmusikfestival.de
oder www.ticket-regional.de**

VORWEG GEHEN

*Kultur lebt vom Engagement. Vom
Engagement der Kommunen, öffentlichen
Einrichtungen, aber auch vom Einsatz der
Wirtschaft. Diesem Gedanken sind die
kulturellen Aktivitäten der RWE Rheinland
Westfalen Netz verpflichtet. Sie erstrecken sich
gleichermaßen auf Spitzendarbietungen und
auf Nachwuchsförderung vornehmlich im
Bereich der klassischen Musik. Wenn diese
Veranstaltungen dann noch „wahre“ Klassi-
ker sind, fest verankert im Kulturleben einer
Region - so wie das Mosel Musikfestival
- um so besser. Ein reiches Kulturangebot
gehört genauso zu den wichtigen Standort-
faktoren wie eine zuverlässige Energiever-
sorgung.*

Eurener Str. 33 · 54294 Trier
Fon 0651-812 2476 · www.rwe.com